



Wer kennt das nicht: Beim Behördengang oder vorm Geschäftstermin wird die Suche nach dem richtigen Büro oft zur Odyssee! Die Studenten der FH Villach haben in der Zukunfts-Werkstatt jetzt eine Lösung dafür entwickelt: ein Navigationssystem für Gebäude.



Foto: Klaus Kreuzer

Am FH-Standort in Villach läuft ein Prototyp des „Navis“ für Gebäude. Alle Studenten konnten mit ihren Konzepten begeistern. Jetzt folgt noch der Feinschliff, dann folgt die finale Realisierung.

In der Zukunfts-Werkstatt entstehen aufregende Projekte für unser Bundesland

Ein „Navi“ für Bürogebäude

In der Zukunfts-Werkstatt gilt es, Projekte für unser Bundesland zu entwickeln, die dann in die Tat umgesetzt werden sollen. Die Studenten der FH Villach sind dieser Aufgabe voll und ganz gerecht geworden und begeistern im Bereich „Geoinformation“ mit ihren innovativen Konzepten.

Wie mit einem Navigationssystem für Gebäude. „Beim Indoor Navigator werden über das Handy Wegbeschreibungen angezeigt“, verrät Dr. Gernot Paulus von der FH Villach.

In der Hochschule läuft bereits ein Prototyp des „Navis“ für Gebäude: Wer am Eingang per Handy den

Code eines Mitarbeiters einliest, bekommt die Wegbeschreibung direkt über einen Internet-Server aufs Handy. Auch in verwinkelten Amtsgebäuden soll die Suche nach dem richtigen Büro bald ein Ende haben.

„Die Studenten haben innovative und umsetzungsorientierte Projekte erarbeitet. Die besten Ideen sollen künftig von der Landespolitik aufgegriffen werden.“



Wirtschaftsreferent Josef Martinz

Vom Grundgedanken her ähnlich läuft die „digitale Grabsuche“, die andere Studenten entwickelt haben: Wird der Name des Verstorbenen am Friedhofseingang eingetippt, bekommt der Besucher den Weg zu dessen Grab angezeigt. Perfekt!

Für Aufsehen wird mit Sicherheit das „Gestanks-Barometer“ der Studenten sorgen. Paulus: „Das ist ein System, das die Ausbreitung von Gerüchen, zum Beispiel von Tierhaltungsbetrieben, darstellt!“ Hochkomplex wurden dafür Abstandsformeln entwickelt, meteorologische Daten fließen in die Berechnungen ein. Vor allem für die Raumplanung

ein wichtiges Hilfsmittel, das in Zukunft sicher angewandt werden wird. **Tom**



Mag. Michael Procházka, Geschäftsführer von „kärnten:mitte tourismus“

Antworten für die Zukunft finden

Kärnten definiert derzeit seine touristische Positionierung neu. Dabei spielen unsere ureigenen Lebensräume eine besonders wichtige Rolle. Welche Ressourcen sollen wir einsetzen, um sowohl die Bedürfnisse der Bevölkerung als auch die Erwartungen unserer Gäste zu erfüllen? Wie viel intakte Natur können wir anbieten? Wie hoch soll der touristische Erlebnisfaktor sein? Welche Rolle spielt die lokale und regionale Kulinarik? Erhalten die Kärntner Land- und Forstwirte eine ausreichende Wertschätzung? Welche Chancen bietet der Tourismus in all seinen Dimensionen unseren zukünftigen Generationen? - Fragen, die wir gemeinsam mit Studierenden erörtern und so auch Antworten für zukunftsichernde Lösungen für den Kärntner Tourismus finden können.

Die Studenten der FH Villach haben sich unter Anleitung von Dr. Gernot Paulus voll ins Zeug gelegt! Ihre Projekte, von der „Indoor Navigation“ über Standortmanagement bis zum System für „Mobiles Tracking“ werden beziehungsweise sind bereits umgesetzt.



Foto: Klaus Kreuzer